

ihm, wenn man sein späteres festes Anschließen an die alte Kirche aus Mangel an tieferer Religiosität erklärt, da es doch nur durch die einfache, bei ihm freilich erst spät eintretende richtige Einsicht in das Wesen und die Früchte der Neuerung bewirkt wurde. Crotus' spätere Schicksale und sein Todesjahr sind unbekannt. (Vgl. G. Kamp-schulto, De J. Croto Rubiano commentatio, Bonnae 1862.) [Welte.]

Cruciata, f. Bulla Cruciatas.

Crucifix, f. Kreuz.

Cruciger (Kreuziger), Caspar, ein Freund Luthers. Schon frühe begegnet man in der Geschichte dem Geschlechte der Cruciger in Mähren; insbesondere wird von einem Geistlichen Johann Cruciger berichtet, daß er bereits 200 Jahre vor Luther gegen die Auctorität des Papstes angefochten habe. Während die Glieder des Cruciger'schen Geschlechtes, welche am alten katholischen Glauben festhielten, in Mähren und Böhmen zurückblieben, zogen andere, welche sich von der hussitischen Neuerung hatten fortreißen lassen, nach Sachsen. Von letzteren stammte Caspar, geboren den 1. Januar 1504 zu Leipzig. Anfänglich studirte er in seiner Vaterstadt unter der Leitung von Petrus Wosellanus und Richard Croke. Als aber in Leipzig die Pest ausbrach, begab er sich nach Wittenberg, um sich der Theologie zu widmen; nebenbei legte er sich auch mit großem Erfolg auf die hebräische Sprache, auf Botanik, Mathematik und Astronomie. Im J. 1525 kam er, nicht ohne Einfluß Luthers, der sich von ihm viel für seine Sache versprach, als Rector an die Stadtschule zu Magdeburg. Nachdem er hier fast vier Jahre lang mit solchem Beifall gelehrt hatte, daß selbst erwachsene und distinguirte Personen seinen Unterricht besuchten, bestieg er 1528 zu Wittenberg den Lehrstuhl der Theologie; auch wurde er zugleich Pädicant an der Schlosskirche daselbst. Von nun an suchte er als treuer Freund und Gehilfe Luthers aus allen Kräften der Reformation Vorschub zu leisten; daher war er auch bei den verschiedenen Religionsgesprächen, so zu Marburg 1529, zu Wittenberg 1536, zu Schmalkaldeu 1537, zu Worms und Hagenau 1540, zu Regensburg 1541 und zu Augsburg 1548. Im J. 1539 trug er sein Scherflein dazu bei, die Leipziger der Reformation zuzuführen; auch wurde er von Luther in die Schweiz zu Calvin geschickt, um dessen eigentliche Meinung in Betreff des heiligen Abendmahls zu vernehmen. Diese brachte er schriftlich mit zurück, und als Luther sie gelesen, brach er in die Worte aus: „Ich wollte, daß man dieses ehender geschrieben hätte, so sollte es so weit nicht gekommen sein, jezo aber läßt es sich zu meiner Zeit nicht thun.“ Crucigers Kenntniß des Hebräischen befähigte ihn auch, Luther bei dessen Bibelübersetzung zu unterstützen; namentlich rührt die Uebersetzung der Bücher Moses, Hiobs, der Psalmen und Propheten größtentheils von ihm her. Auch einige Schriften Luthers übersetzte er vom Lateinischen in's Deutsche, oder vom Deutschen in's Lateinische.

Bei all' dem setzte er das Studium der Medicin, Botanik, Astronomie und Optik fort, legte selbst zwei botanische Gärten an, verfertigte Medicamente und mathematische Instrumente und beschäftigte sich bis an sein Lebensende mit den Schriften Euklids. Unter seinen hinterlassenen Schriften (vgl. Jöcher's Gelehrten-Lexicon) finden sich namentlich auch Commentare zum Evangelium des hl. Johannes, zu dem ersten Brief an Limothaus und zu mehreren Psalmen. Er starb nach zweijähriger Verwaltung des Rectorats an der Universität Wittenberg, nicht ohne starke Hinnegung zur reformirten Lehre, den 16. November 1548. Seiner Frau, Elisabeth von Meßeritz, wird die Auctorschaft des alten Liebes: „Herr Christ, der einig Gottes Sohn“, zugeschrieben; seine Tochter verheirathete sich mit Luthers ältestem Sohne, Johann. Sein Sohn, gleiches Namens mit ihm, geboren zu Wittenberg den 19. März 1525, gestorben zu Kassel den 16. April 1597, war ebenfalls Doctor und Professor der Theologie zu Wittenberg und ward wegen seines Eifers, in Hessen die reformirte Lehre einzuführen, von einem erzlutherischen Theologen optimi patris pessimus filius genannt. (Vgl. Sockendorf, Historia Lutheranismi Lib. III; Bossaek, Dissertatio de Casparo Crucigero, Lips. 1739, und die neuern Biographien von D. G. Schmidt, Leipzig 1862, u. Preßel, Elberf. 1862.) [Fris.]

Crusius (Krauß), Martin, lutherischer Gelehrter des 16. Jahrhunderts, war der älteste Sohn eines gewissen Martin Krauß von Bodenstein, der im J. 1516 zu Wittenberg zum Priester geweiht wurde, nachher aber von der Kirche abfiel und der lutherischen Neuerung sich anschloß, dann auch heiratete und an verschiedenen Orten als Prediger diente. Martin war geboren in der Nähe von Gräfenberg im Bisthum Bamberg. Schon in früher Jugend verrieth er gute Geistesgaben und wurde eine Zeitlang von seinem Vater selbst in den alten Sprachen unterrichtet. Dann begab er sich nach Ulm, Straßburg und Tübingen, erweiterte noch seine sprachlichen Kenntnisse und studirte Philosophie und Theologie, worin er sich ebenso vortheilhaft wie in seinen sprachlichen Studien auszeichnete. Nachdem er seit 1554 das Rectorat an der Schule zu Memmingen geführt hatte, erhielt er 1559 in Tübingen die Professur der lateinischen und griechischen Sprache, die er bis zu seinem Lebensende beibehielt. Obwohl sein nunmehriger Geschäftskreis dem theologischen Gebiete etwas ferne lag, so griff seine Thätigkeit doch mehrfach auch in dieses herüber. Namentlich gab er sich in Verbindung mit Jacob Andrea (f. d. Art.), dem zweiten Luther, große Mühe, die Griechen zum Protestantismus zu bekehren. Wiederholt sandte er zu diesem Zwecke bei verschiedenen Gelegenheiten Briefe an den griechischen Patriarchen zu Constantinopel und übermachte ihm auch die von Paulus Dolscius in's Griechische übersetzte Augsburgerische Confession. Allein die Griechen sahen bald ein, wie es mit der Reformation sich